

Wenn am VII. Weltfestival überhaupt etwas bemerkenswert war, so dies: die Teilnehmer spürten den Westwind. Es ist nicht abzusehen, zu welchen Konsequenzen dies führen wird; diesmal tauschten die Teilnehmer nicht nur untereinander Ansichten aus, sondern auch mit solchen, die anderer Meinung sind. Die Diskussionen werden weitergeführt.

Positiv zu werten ist auch, daß die westlichen Jugendleiter zum erstenmal eine gemeinsame Aufgabe miteinander wahrnahmen und dabei entdeckten, daß die Vielfalt ihrer Welt eine wirkliche Kraft bedeutet, wenn sie im Zusammenspiel wirksam wird. Neben der Fülle bedarf es auch des Gefäßes, das sie umschließt. Dieses Umgreifende darf nicht auf dem Weg einer Diktatur zustandekommen, sondern nur aus dem Willen derer, die über dem Besonderen ihrer Gesinnungsgruppe noch das Gemeinsame der Nation sehen. In Wien waren wir nichts als eine Hand voll „Kleiner Störer“. Soweit wir das Risiko einer positiven Aussage wagten, waren wir vielleicht Wegbereiter einer neuen Lebensform, die nicht nur die Freiheit, sondern auch die Bindung wieder bejaht.

Ökumenische Menschen im religiösen und im weltlichen Sinne sind in Zukunft wichtiger als „Institutions-Manager“.

Und noch eines: Es muß bei uns eine andere Kulturpolitik einsetzen, wenn sie sich gegenüber den Sowjets behaupten will. Früher hieß es, Krieg sei die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln. Heute muß man sagen: Kulturpolitik ist die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Das Dogma von der absoluten Eigengesetzlichkeit von Wirtschaft und Kultur ist überholt. Im Zusammenwirken aller Faktoren zugunsten der Selbstbehauptung in Freiheit liegt die Zukunft.

R U N D S C H A U

Hermann Schrollner †

Einem Verkehrsunfall auf der Autobahn bei Mannheim fiel Ende August der sechzigjährige, aus Siebenbürgen stammende Dr. Hermann Schrollner, einer der hervorragenden deutschen Vorgeschichtsforscher zum Opfer. Schrollner, von Beruf Apotheker, wandte sich schon früh der Vorgeschichte zu, arbeitete zunächst in Kronstadt am Burgenländer Deutschen Museum, wirkte dann von 1933 bis 1940 als Rostos am Landesmuseum in Hannover. Seit 1937 leitete er die Ausgrabungen in der alten Kaiserpfalz Werla bei Werlaburgdorf im Vorharz. Schrollner war auch der Begründer des Apothekermuseums im Heidelberger Schloß und der Württembergischen Apothekerkam-

mer. Er lebte zuletzt in Reutlingen, ein stiller, zurückgezogener, überaus klarer und sympathischer Mensch, dessen wissenschaftliche Leistungen nur eine sachkundige Würdigung zu ermessen vermag.

H. Z.

Professor Stefan Wieser 80 Jahre alt

Am 9. August hat Gymnasialprofessor Stefan Wieser sein 80. Lebensjahr vollendet. Er hat den Tag fern seiner schwäbischen Heimat in Neuenhaus bei Nürtingen (Württ.) gefeiert. Prof. Wieser gehört zu den vielen donauschwäbischen „Heimkehrern“ in einem inneren Sinn: ganz im Geiste des ungarischen Geschichtsmythos erzogen, hat er nach